

Morgen im Wald

Autor(en): **Zulliger, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **26 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-190756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Morgen im Wald

Wie schön isch's ame Morge
Im Tannewald dürhar!
Toutröpfli a de Nadle,
Die glänze lutterklar.

Sticht d'Sunne de dür d'Wulche,
Flamatzget's uuf im Tou,
Vo rot u grüne Ffürli
Isch jedes Eschtli voll.

Das glitzeret u zündtet
Wie Guld u Edelstei,
U du geisch wie ne Chünig
Dür d'Hohlen abe hei!

Der Tod

Teuff i der Hooschtert inn
Brüele zwo Chräje.
Tod, säg, was hesch im Sinn,
Wo wosch ga mäje?
's isch öppe glych!
Einisch chunnt jede dra,
Syg es as Ching, as Ma,
Gäb arm oder rych . . .

Ghörsch? Us em Aaberot
Chlage zweu Huuri.
Dänk nid, es reu der Tod
U dass 's ne duuri!
Was fragt er na!
Ugsinnet freut's ne z'cho,
Nimm's nid schwär, 's isch halt so,
Söttsch *du* müesse ga . . . !